

3567/AB
vom 28.01.2026 zu 4071/J (XXVIII. GP)
Bundesministerium bmwkms.gv.at
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Dr. Walter Rosenkranz
 Parlament
 1017 Wien

Andreas Babler, MSc
 Vizekanzler
 Bundesminister für Wohnen, Kunst, Kultur,
 Medien und Sport

Geschäftszahl: 2025-0.984.719

Wien, am 27. Jänner 2026

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Werner Kogler und weitere Abgeordnete haben am 28. November 2025 unter der **Nr. 4071/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Wann gibt es endlich Gewissheit zum Haus der Geschichte?“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4, 8 und 14:

- *Wann und warum haben Sie die Entscheidung getroffen, das Umzugsprojekt des Hauses der Geschichte Österreich ins MuseumsQuartier zu hinterfragen und die Option eines Verbleibs am Heldenplatz zu prüfen?*
 - a. *Welche Expert:innen haben Sie dabei beraten?*
 - b. *Wer ist für diese Evaluierung zuständig?*
 - c. *Wurde diese ausgeschrieben? Wenn nein, warum nicht?*
 - d. *Was war der genaue Auftrag zur Evaluierung?*
- *Wann wird ein Abschlussbericht vorliegen, der alle Varianten mit Kosten, Machbarkeit, Raumangebot, Besucherzugang, Barrierefreiheit, Denkmalschutz und Nutzungsmöglichkeiten vergleicht?*
 - a. *Werden Sie den Bericht veröffentlichen und wenn nein, warum nicht?*
- *Welche konkreten baulichen und räumlichen Erweiterungen wären erforderlich, damit das hdgö am Heldenplatz mit den empfohlenen Ausstellungsflächen*

(insbesondere ca. 3.000 m²) und Begleitflächen (Wechselausstellungen, Vermittlung, Events) dauerhaft verbleiben kann? Wer trägt die Kosten dieser Erweiterung?

- Gibt es aktuell Gutachten oder Kostenschätzungen, die belegen, ob diese Erweiterungen technisch, denkmalgerecht und finanziell machbar sind?*
- Ist auch ein Neubau am Heldenplatz eine Variante, die geprüft wurde und wenn ja, was hat diese Prüfung ergeben?*
- Wie ist das Verfahren zur gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Beteiligung (z.B. Historiker:innen, Expertinnen, Zivilgesellschaft) beim Entscheid über Standort oder Umbau gestaltet? Welche Termine, welche Gremien sind vorgesehen?*

Mit Ministerratsbeschluss vom 15. November 2023 hat sich die Vorgängerregierung auf den neuen Standort des Hauses der Geschichte Österreich (hdgö) in der Mariahilfer Straße 2 geeinigt. Das hdgö sollte demnach mit 2028 von der Neuen Burg am Heldenplatz in das nahe liegende Museumsquartier (MQ) übersiedeln.

Bei meinem Amtsantritt war es mir wichtig, dieses Vorhaben einer neuerlichen Evaluierung zu unterziehen. Dazu habe ich die Expert:innen in der zuständigen Fachsektion um Aufbereitung der bereits vorliegenden Berichte ersucht. Im Sinne eines zweckmäßigen und sparsamen Mitteleinsatzes habe ich keine zusätzlichen Beauftragungen genehmigt.

Aufgrund der mir vorliegenden Informationen aus der Fachsektion gab es zum Thema „Haus der Geschichte“ schon eine Vielzahl von Überlegungen bzw. Studien wie zum Beispiel die Machbarkeitsstudie für ein „Haus der Toleranz“, das Detailkonzept Haas & Lordeurop Paris (2009), eine Steuerungsgruppe „Infrastruktur Projekte Neue Burg/Heldenplatz“ (2015).

Der Evaluierungsbericht einer 2019 national und international besetzten Expert:innengruppe stellte ausdrücklich fest, dass die Fortführung und Fortentwicklung des hdgö als ständige Ausstellungs- und Vermittlungseinrichtung für die jüngere nationale Geschichte Österreichs mit internationalen Bezügen unumgänglich ist. Das hdgö solle durch ein eigenes Gesetz rechtlich abgesichert und als institutionell selbstständige sowie wissenschaftlich unabhängige Einrichtung geführt werden. Darüber hinaus soll es sich um ein öffentlich erkennbares, deutlich sichtbares und gut erreichbares Gebäude handeln. Hierbei seien rd. 3.000 m² Fläche für Ausstellungen zur Verfügung zu stellen.

Auf Basis dieser Ergebnisse hat das MQ 2024 auf Ersuchen von StS Mayer eine Machbarkeitsstudie beauftragt, welche eine Prüfung der Unterbringung des hdgö am Standort MQ zum Inhalt hatte.

Auf Basis der Ergebnisse der Machbarkeitsstudien ist für mich nachvollziehbar, dass grundsätzlich eine Unterbringung des hdgö am Standort MQ realisierbar ist. Im Verbund mit dem Museumsquartier und direkt an der belebten Mariahilfer Straße situiert bietet dieser Standort unmittelbare Nähe zum Publikum und zu anderen kulturellen Einrichtungen im Umfeld. Von besonderer Bedeutung ist für mich die Verdoppelung der Gesamtnutzfläche von ca. 4.118 m² insbesondere die einzigartige Ausstellungsfläche im Dachgeschoß und die Vermittlungsfläche von rund 3.060 m². Mit dem Neubau kann das hdgö seinem gesetzlichen Auftrag nachkommen und die Geschichte der Republik ab 1848 umfassend beleuchten. Weiters stellen die Nachhaltigkeit durch die Umnutzung des Bestandsgebäudes im MQ und durch die Holzbauweise des Neubaus, dazu die Qualität der zu adaptierende Gebäude und des Bauplatzes entscheidende Aspekte dar.

Am 27. August 2025 habe ich entschieden, dass das Vorhaben bis inklusive der Einholung der Baugenehmigung mit einer Gültigkeit von vier Jahren fortgeführt werden soll. Bauherrin des Projektes ist das MQ. Für diese erste Phase haben wir auch das Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Finanzen über max. anfallende Kosten von € 2,545 Mio. hergestellt.

Zu Frage 5:

- *Gibt es Gespräche mit dem KHM, welches ja direkt von einem etwaigen Verbleib betroffen wäre und wenn ja, was haben diese Gespräche ergeben?*

Das Kunsthistorische Museum plant nach dem Auszug des hdgö eine Grabanlage von Heroon von Trysa (derzeit im Depot) auszustellen. Beim Umbau (bevor das hdgö eingezogen ist) wurde bereits auf die Statik und Bauausführung Rücksicht im Hinblick auf die geplante Ausstellung genommen.

Zu Frage 6:

- *Wie hoch sind die diesbezüglichen Planungskosten, die bis jetzt angefallen sind?*

Die Abrechnungskosten insbesondere für die Planungsleistungen (bis zur Abgabe Entwurf: Architekt O&O Entwurf gem. Vertrag, Beratung Barrierefreiheit, Sonderfachplaner, Bauherrenvertretung, Projektsteuerung, Projektleitung, Juristen) des Museumsquartiers betragen per 25.11.2025 insgesamt € 1.915.555,52.

Zu Frage 7:

- *Wie hoch wären die diesbezüglichen frustrierten Kosten, wenn Sie sich tatsächlich für einen Verbleib des hdgö in der Hofburg entscheiden?*

Der Bund hat der MQ-Gesellschaft einen nicht rückzahlbaren Zuschuss von maximal € 2,545 Mio. netto bis zum Vorliegen eines rechtskräftigen Baubescheids zugesagt. Der Baubescheid hat eine Gültigkeit von vier Jahren, sodass es im Falle der Umsetzung zu keinen stranded costs kommen würde.

Für den neuen Standort des hdgö im MQ hat der Bund der ÖNB im Jahr 2024 Personalkosten in der Höhe von € 200.000,00 bzw. im Jahr 2025 für die Projektplanung/Projektsteuerung und externe Dienstleistungen, Kosten in der Gesamthöhe von € 226.909,79 ersetzt.

Zu Frage 9:

- *Wie weit sind Planung und Bewilligungsverfahren für den MQ-Umzug fortgeschritten (Genehmigungen, Widmungen, Zugang, Infrastruktur)?*

Das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWFKMS) hat die Museumsquartier Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mittels Gesellschafterweisung mit der Durchführung des Planungsprojekts (Entwurfsplanung des behördlichen Bauverfahrens) bis zur Vorlage des rechtskräftigen Baubescheids (Baubewilligung) für die Neuaufstellung und Erweiterung des Hauses der Geschichte Österreich (hdgö) auf dem Areal der Museumsquartier Errichtungs- und Betriebsgesellschaft GesmbH, Mariahilfer Straße 2, 1070 Wien, beauftragt. Darüber wurde, wie bereits erwähnt, das Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Finanzen hergestellt.

Das Museumsquartier bereitet derzeit die Einreichung bei der Baubehörde vor, um einen Baubescheid zu erlangen.

Zu Frage 10:

- *Gibt es bereits Kostensteigerungen und falls ja, bedingt durch welche Faktoren?*

Zum derzeitigen Zeitpunkt gibt es keine Kostensteigerungen.

Zu Frage 11:

- *Welche Rolle spielt der Denkmalschutz bei allen Varianten (Verbleib/Umbau/Übersiedlung) und welche gesetzlichen Verfahren sind erforderlich?*

Das Bundesdenkmalamt ist in alle Umsetzungsschritte involviert.

Zu Frage 12:

- *Welche Budgetmittel sind reserviert oder bereitgestellt für Planungs-, Bau- und Betriebskosten bei sämtlichen Varianten?*

Die in der Machbarkeitsstudie festgestellten Projektkosten (inkl. Kosten für ein notwendiges Ersatzquartier des Dschungel Wien) belaufen sich bei einer Bauphase von 2026 bis 2028 auf geschätzte € 39,29 Mio. Für die Planung und Umsetzung der Übersiedelung des Hauses der Geschichte Österreich in die Räumlichkeiten des Museumsquartiers waren Mittel in der Höhe von € 27,7 Mio. bereits im Bundesfinanzrahmengesetz (BFRG) 2024 bis 2027 als budgetierte Rücklagenentnahmen in der UG 32 vorgesehen. Die Rücklagen sind aus dem Globalbudget GB 32.03 verfügbar, wobei € 10,699 Mio. aus dem Vergleich zur irrtümlichen Rückgabe des Klimt-Gemäldes „Apfelbaum II“ stammen. Im Bundesfinanzierungsrahmengesetz 2025 bis 2028 wurden diese budgetierten Rücklagen im Hinblick auf die erforderliche Budgetkonsolidierung nicht mehr vorgesehen. Die entsprechenden Überlegungen werden in den kommenden Budgetprozess einfließen.

Zu Frage 13:

- *Wie soll der Betrieb aussehen: Wird das hdgö weiterhin organisatorisch an die Österreichische Nationalbibliothek angebunden sein, oder wird eine eigenständige Institution, also ein neues Bundesmuseum, angestrebt? Welche Vor- und Nachteile sehen Sie dabei?*

Derzeit wird vor allem auf die Umsetzung der Übersiedlung fokussiert.

Zu Frage 15:

- *Bis wann ist eine endgültige Entscheidung über Standort, Konzept und Finanzierung zu erwarten?*

Die Entscheidung zur Übersiedlung wurde am 9. Jänner per OTS kommuniziert.

Andreas Babler, MSc

